

Sachstandsberichte und sonstige Informationen / STAVO 15.07.2021

- **Standortsuche Feuerwehrhaus Holzhausen** **hier: Vorstellung der Standortanalysen für drei Grundstücke im Stadtteil Holzhausen**

Die Stadtverordnetenversammlung hat mit Beschluss Nr. 14.1 am 10.09.2020 u.a. beschlossen, dass der Ortsbeirat des Stadtteils Holzhausen gebeten wird, eigene Vorschläge für einen Standort für die Feuerwehr in Holzhausen zu benennen. Die Standortvorschläge sollen anschließend vom Büro Kplan auf Eignung untersucht werden.

Im Rahmen der Konzeptphase des anstehenden Dorfentwicklungsprozesses gilt es die Standortfrage zu diskutieren und einen sinnvollen Ausgleich der Interessen herbeizuführen.

Der Ortsbeirat hat in seiner Sitzung am 27.10.2020 unter TOP 2 der Tagesordnung drei Standorte für die Feuerwehr im Bereich des Stadtteils Holzhausen vorgeschlagen.

Das Büro Kplan wurde am 12.11.2020 zu einer Angebotsabgabe zur Untersuchung der drei vom Ortsbeirat vorgeschlagenen Standorte aufgefordert.

Das Planungsbüro kplan wurde am 18. Dezember 2020 mit der Untersuchung der drei Standorte beauftragt. Der Auftrag wurde von dem Büro am 25. Januar 2021 angenommen. Die Untersuchungsergebnisse liegen nun vor und wurden in der Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung, Umwelt und Stadtentwicklung am 12.07.2021 von Frau Mattedi vom Büro kplan vorgestellt.

Die Präsentation steht den Stadtverordneten im Ratsinformationssystem unter **DOWNLOADS / AKTUELLE PROJEKTE / FEUERWEHR** zur Verfügung.

- **Erfassung von Altablagerungen und Altstandorten**

Das Hessische Ministerium des Inneren und für Sport hat mit Aufforderung vom 17.12.2020 die hessischen Kommunen eindringlich auf die Problematik und die Handlungsdefizite bei der Erfassungspflicht von Altablagerungen und Altstandorten aufmerksam gemacht. Es handelt sich hierbei um eine kommunale Pflichtaufgabe, die sich aus § 8 Abs. 4 Hessisches Altlasten- und Bodenschutzgesetz (HAltBodSchG) ergibt. Nach den Unterlagen des Ministeriums sind mehr als 75% der hessischen Gemeinden ihren Erfassungspflichten bisher noch nicht nachgekommen. Im Schwalm-Eder-Kreis besteht gemäß den Anlagen zum Schreiben des Ministeriums Handlungsbedarf bei 25 von 27 Kommunen.

Der Schwalm-Eder-Kreis hat mit Schreiben vom 20.01.2021 ebenfalls auf die Verpflichtung der aktiven Unterstützung und Mitarbeit der Kommunen nach dem Hessischen Altlasten- und Bodenschutzgesetz hingewiesen und einen Sachstandsbericht der kreisangehörigen Gemeinden und Städte bis zum 01.03.2026 angefordert. Der Sachstandsbericht wurde seitens der Stadt Homberg fristgerecht vorgelegt.

Die Anordnung des Ministeriums ist gemäß § 50, Absatz 3 HGO den betroffenen Stadtverordneten bekannt zu machen. Das wurde mit Sachstandsbericht vom 22.04.2021 umgesetzt.

Bisher wurde seitens der Stadt Homberg zu dieser Thematik folgendes veranlasst:

- In den Jahren 2008 bis 2014 wurden durch ein Büro für Geotechnik kommunale Altlastenverdachtsflächen untersucht, dokumentiert und an das Regierungspräsidium Kassel gemeldet. Die Untersuchungen wurden aus einer Landeszuwendung zur Erfassung und Validierung von Altflächen gemäß Ziff.2.1.1 der Altlasten-Finanzierungsrichtlinien (AFR) gefördert. Es handelte sich dabei um das Abschlussprogramm kommunale Altlastenbeseitigung.
- Die Anmeldung im Fachinformationssystem DATUS ist durch die Ordnungsverwaltung erfolgt. Seit Februar 2021 wird das kommunale Gewereregister auf entsprechende relevante Informationen zur Erfassung von Ablagerungen und Altstandorten ausgewertet und mögliche relevante Fälle digital an das hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) gemeldet.
- In der Verwaltung wurde Anfang Februar 2021 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die alle Gewerbeabmeldungen im Stadtgebiet Homberg, einschließlich aller Stadtteile seit 2011 auf relevante „Altfälle“ zur digitalen Meldung an das HLNUG überprüft.
- Die Arbeitsgruppe trifft sich monatlich und hat aktuell ca. 50 Altfälle ermittelt, die nachgemeldet werden müssen. Die ersten Fälle wurden bereits digital gemeldet.

Die Bearbeitung des Themas erfolgt in der Ordnungsverwaltung.

- **Digitales Potenzialflächenkataster für das Land Hessen**

Das Land Hessen wird zukünftig die Kommunen mit der Bereitstellung eines computergestützten Tools zur Erfassung und Digitalisierung von Innenentwicklungsflächen als Potenzialflächenkataster aktiv unterstützen. Damit sollen insbesondere folgende Ziele verfolgt werden:

- Mehr Wohnraum und Bauland schaffen
- Die Innenentwicklung stärken
- Potenziale zur Nachverdichtung nutzen
- Flächen sparen

Das Tool soll den Städten und Gemeinden internetbasiert und kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Die Stadt Homberg hat bereits am 26.01.2021 das Interesse bekundet, als Modellkommune an dem Projekt zur Entwicklung des Tools teilzunehmen. Am 23. Juni 2021 erfolgte die Zusage des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, das die Stadt Homberg zur Mitarbeit am Pilotprojekt ausgewählt worden ist.

Im Schwalm-Eder-Kreis sind der Schwalm-Eder-Kreis, die Städte Homberg und Schwalmstadt und die Gemeinde Willingshausen dabei.

Eine Übersichtskarte mit allen ausgewählten Akteuren im Land Hessen steht den Stadtverordneten im Ratsinformationssystem unter **DOWNLOADS / AKTUELLE PROJEKTE / POTENTIALFLÄCHENKATASTER** zur Verfügung.

- **Städtebauförderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (vorher „Zukunft Stadtgrün“) für das Fördergebiet Burgberg mit angrenzenden Friedhöfen, Kleingartenanlagen und Stadtpark
hier: Zukünftige Entwicklung des Stadtparks**

Für den Stadtpark „Alter Friedhof“ wurden im Sommer 2020 - nach einem zweistufigen Interessenbekundungsverfahren - das Planungsbüro „Setzpfandt“ aus Weimar beauftragt. Bislang wurden vom Planungsbüro die Leistungsphasen 1 und 2 bearbeitet. Die Zwischenergebnisse wurden im Rahmen der Bearbeitung mehrmals mit der Stadtverwaltung, dem Fördergebietsmanagement, der Steuerungsgruppe sowie der Lokalen Partnerschaft abgestimmt.

Auch mit den Genehmigungsbehörden (u. a. Denkmalschutz und Naturschutz) fanden bereits mehrere Abstimmungsgespräche statt.

Die katholische Kirchengemeinde wurde seit Beginn aktiv in die Planung der Umgestaltung einbezogen. Die Planungsleistungen für das Familiencafé wurden im Dezember 2020 an das Architekturbüro „e4 Architekten“ aus Fritzlar vergeben. Daher erfolgten ebenfalls Abstimmungen mit den Architekten des Familiencafés sowie den Architekten der Katholischen Kirche für die Umbaumaßnahmen des Gemeindehauses (Bieling Architekten, Kassel).

Ziele der Umgestaltung sind:

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Verbesserung der sozialen Kontrolle
- Integration eines Familiencafés in den Park
- stärkere gestalterische und funktionale Einbindung des Ensembles der Katholischen Kirche in den Stadtpark
- Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten im Rahmen von Kulturveranstaltungen,
- Erhöhung der Barrierefreiheit des Parks unter besonderer Berücksichtigung der Nutzer der Herrmann-Schafft-Schule
- Errichtung eines übergeordneten Spielplatzes mit besonderem Schwerpunkt für Kleinkinder und Kinder bis etwa 12 Jahren (kein wohngebietszugeordneter Spielplatz),
- Verbesserung der Anbindung an das neue Einkaufszentrum Drehscheibe,
- Sicherung noch vorhandener Zeugnisse der Friedhofsnutzung,
- langfristige Entwicklungsmöglichkeiten für Flora und Fauna im Park,
- dauerhafte, verkehrssichere, ästhetisch ansprechende Parkanlage mit nur geringen jährlichen Wartungs- und Pflegekosten.

Die Einbeziehung von Flächen der Kirchengemeinde (Vorplatz) für die Erstellung barrierefreier Wegeverbindung ist von großer Bedeutung. Hier sollen der vorhandene Vorplatz der katholischen Kirche Christus Epheta und der Parkeingang im Bereich Fußgängerampel zum Einkaufszentrum Drehscheibe zu einem gemeinsamen Vorplatz vereint werden.

In die Planung einbezogen werden auch der heckenumsäumte Böschungsbereich an der Längsseite des Kirchenschiffs. Ziel der Umgestaltung soll es sein, das markante Kirchengebäude stärker in den Park einzubeziehen und es zu einem Teil des Parks zu machen. Auch der Garagenbereich hinter der Kirche gilt zu entwickeln. Für diesen Bereich wurde durch Bieling Architekten ein Vorentwurf angefertigt. Die Garagen sollen abgebrochen und die Fläche zu einem attraktiven Pfarrhof entwickelt werden.

Da eine Komplettübernahme der Planungs- und Baukosten durch die Stadt mit erheblichen einseitigen Lasten für die Stadt verbunden ist, werden aktuell Abstimmungsgespräche mit dem Bistum Fulda geführt.

Zum Auftakt der webbasierten Jugendbeteiligung in Homberg (Efze), wurde im März 2021 auf der Homepage <https://www.mitmachen-homberg.de/startseite> eine online-Befragung zum Stadtpark „Alter Friedhof“ durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich 78 Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren. Hierbei wurde der Park von den Jugendlichen als Öde, langweilig und vermüllt bewertet. Dennoch ist der Stadtpark auch für jugendliche Nutzer*innen von Bedeutung, sei es als Veranstaltungs- und Begegnungsort. Die Jugendlichen wünschen sich hauptsächlich Angebote zum Treffen, Chillen oder für sportliche Aktivitäten. Eine weitere Beteiligung der Jugendlichen ist für September 2021 geplant. Die Ergebnisse sollen in der Entwurfsplanung berücksichtigt werden.

Aktuell befinden wir uns in der Vorentwurfsplanung für die Umgestaltung des Stadtparks „Alter Friedhof“. Die Vorentwurfsplanung wird derzeit sowohl von den Inhalten als auch von den Kosten überarbeitet und soll im Herbst den Gremien vorgelegt werden.

- **Städtebauförderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (vorher „Zukunft Stadtgrün“) für das Fördergebiet Burgberg mit angrenzenden Friedhöfen, Kleingartenverein und Stadtpark**
Hier: Waldspielplatz / Osterwiese

Die „Osterwiese“ am Rand des Burgbergs und angrenzend an das Schulgelände der Hermann-Schafft-Schule, bietet hohes Potenzial für verschiedene Nutzungen. Der ganze Bereich ist seit langem ein sehr beliebter Ziel- und Treffpunkt aller Generationen. Er wird von der Stadt Homberg gepflegt, beginnt aber sukzessive zu verwildern und ist stark unternutzt. Die fehlende soziale Kontrolle führt zudem zu Vandalismus im Bereich des Osterhäuschens, unter dem die Bausubstanz stark gelitten hat. Aufgrund der Unterversorgung mit öffentlichen Spielplatzflächen im Altstadtbereich bietet sich hier die Möglichkeit, mit der Anlage eines Spielplatzes verschiedene Problemlagen zu entschärfen. Auch die Steigerung der Attraktivität des Burgbergs für den Familientourismus, soll durch diese Maßnahme unterstützt oder gefördert werden. Der Waldspielplatz ist eine sinnvolle Ergänzung der Naturerlebnisflächen für Kindergarten- und Schulkinder.

Für die Planungen des Waldspielplatzes auf der Osterwiese wurde nach einer Ausschreibung im Sommer 2020 das Planungsbüro PlanRat aus Kassel beauftragt. Im Rahmen der Vorentwurfsplanung im März 2021 wurde ein Beteiligungsverfahren mit Kindern aus den Homberger Grundschulen und Kindertagesstätten durchgeführt. Neben über 150 Kindern haben sich auch Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen an einer Umfrage zum Waldspielplatz beteiligt. Die Ergebnisse wurden im Vorentwurf berücksichtigt. Darüber hinaus fanden auch Abstimmungsgespräche mit den Genehmigungsbehörden (Denkmalschutz und Naturschutz) statt.

Das Leitbild des neuen Waldspielplatzes lautet „Aufbruch der HeldInnen in den Wald“ und soll BesucherInnen aller Altersklassen auf den Burgberg einladen. Das Spielplatzprogramm unterscheidet sich deutlich von klassischen „Gerätespielplätzen“ und soll die spielerische Erfahrbarkeit von Natur fördern. Der Baubeginn für den Waldspielplatz ist für das Jahr 2022 vorgesehen.

Der Vorentwurf mit dem Spielkonzept und Visualisierungen des Waldspielplatzes sowie Kostenschätzung steht den Stadtverordneten im Ratsinformationssystem unter **DOWNLOADS / AKTUELLE PROJEKTE / ZUKUNFT STADTGRÜN** zur Verfügung.

- **Städtebauförderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (vorher „Zukunft Stadtgrün“) für das Fördergebiet Burgberg mit angrenzenden Friedhöfen, Kleingartenverein und Stadtpark**
Hier: Entwicklung des Burgbergs

Der Burgberg weist aktuell eine Reihe von Defiziten auf, welche die besondere Qualität des Burgbergs mit seiner unmittelbaren Nachbarschaft zur Altstadt und zu Bildungseinrichtungen nicht zur Entfaltung kommen lassen. Die Erfahrbarkeit der Reichhaltigkeit dieser Kulturlandschaft ist eingeschränkt aufgrund der Qualität einiger Teile des Wegenetzes, fehlender Orientierung und Sichtbeziehungen in der Landschaft sowie unzureichender Informationen. Ein weiteres Defizit ist der Mangel an einem barrierefreien Wegeangebot. Zudem fehlt es an Aufenthaltsangeboten. Das vorhandene Mobiliar befindet sich zum Teil in einem schlechten Zustand. Die Verknüpfung der unterschiedlichen Teilräume des Burgbergs und der angrenzenden Freiräume ist nur in Teilen gewährleistet, die soziale Kontrolle eingeschränkt. Ziel ist es, den Burgberg als wichtigen Naherholungsraum für die Altstadt, die Stadt und Region funktional und gestalterisch aufzuwerten.

Burgbergwege

Die im Rahmen der ISEK-Arbeitsgruppen erarbeiteten Konzepte für die Wegeführung und das Wegenetz am Burgberg wurden in einer Bürgerversammlung im November 2019 erneut vorgestellt, diskutiert und um eine Route ergänzt. Das Wegenetz mit der ergänzenden Wegeverbindung sowie die Umsetzung einer barrierefreien Wegeverbindung zwischen dem nördlichen Ende des neuen Friedhofs und der Osterwiese wurden im Februar 2020 durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Im Herbst 2020 wurden die Planungsleistungen für das Wegekonzept an das Planungsbüro „Rother & Partner“ aus Eschwege vergeben. Aktuell befinden wir uns in der Vorentwurfsphase. Die Planungen sehen einen „Expressweg“ von der Hochzeitspforte zur Hohenburg und acht Wanderwege auf bestehenden Wegetrassen vor. Auch die Anlage einer barrierefreien Wegeverbindung mit der Anlage von zwei Behindertenstellplätze vom Neuen Friedhof bis zum Waldspielplatz sind vorgesehen. Darüber hinaus sollen die bestehenden Aufenthaltsbereiche/-nischen saniert und ergänzt werden. Diese sollen mit Hinweistafeln ausgestattet werden. Auch der Eingangsplatz am Wanderparkplatz Hausbrunnenweg soll erneuert werden.

Vegetation

Von besonderer Bedeutung ist die aktuelle Vegetationsentwicklung des Burgbergs. Viele Bäume insbesondere im südwestlichen Burgbergbereich mussten aufgrund von Schäden in einer konzentrierten Fällaktion im November 2020 entnommen werden. In diesem Zusammenhang wurden im Dezember 2020 Sichtbeziehungen vom Burgberg festgelegt. Mit den Neubepflanzungen wurde im Frühjahr 2021 begonnen.

Im Mai 2020 wurde das Büro „foundation 5+ landschaftsarchitekten“ aus Kassel mit der Erarbeitung eines Vegetationskonzepts beauftragt. Die Bestandsaufnahme erfolgte von Juni 2020 bis Januar 2021. Im Mai wurde die Konzepterstellung abgeschlossen. Das Vegetationsgutachten liefert einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Vegetationsbestandes auch als vielfältiger Erlebnisraum, bereitet die Entscheidungsfindung zum Ausbau der Wege, Ruheplätze und Sichtbeziehungen vor und schafft die Grundlage für eine generationsübergreifende spannungsreiche Beschilderung in den Kernthemen Historie, Vegetation und Geologie.

Leit- und Orientierungskonzept

Der Ausbau von Themenwegen mit einem einheitlichen Beschilderungssystem soll den Burgberg in der Gesamtkonzeption für BesucherInnen aller Altersgruppen attraktiver

gestalten. Der Auftrag für das Leit- und Orientierungskonzept wurde im Januar 2021 an die Werbeagentur Ultraviolett aus Bad Hersfeld vergeben. Hierbei wird der Ansatz verfolgt, die Außenwirkung des Burgberg mit einem Sympathieträger und einem Logo zu unterstützen. Der Entwurf für das Leit- und Orientierungskonzept wurde unter dem Leitthema „Entdeckung der Langsamkeit“ gestaltet. In Form einer illustrierten Schnecke sollen die BesucherInnen spielerisch durch den Burgberg begleitet werden. Das Konzept sieht 5 unterschiedliche themenbezogene Beschilderungen (Vegetation und Tierwelt, Ausblick, Geologie, Geschichte und Waldspielplatz) der Burgbergwege vor.

Die bisherigen Planungen erfolgten in enger Zusammenarbeit mit den beauftragten Büros. Darüber hinaus fanden bereits mehrere Abstimmungsgespräche mit den Genehmigungsbehörden statt. Die Umsetzung der Maßnahmen sind für 2022 geplant.

Detaillierte Unterlagen zum Wegekonzept sowie zum Leit- und Orientierungskonzept stehen den Stadtverordneten im Ratsinformationssystem unter **DOWNLOADS / AKTUELLE PROJEKTE / ZUKUNFT STADTGRÜN** zur Verfügung.

- **Städtebauförderprogramm „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ – „Kulturzentrum Krone“;
hier: Sachstandsbericht**

Die Krone ist das älteste Gasthaus in Homberg (Efze), angeblich sogar in ganz Hessen. Bei dem Gebäude handelt es sich um ein Einzeldenkmal. Es ist aufgrund seines Standorts und seiner filigranen Fachwerkkonstruktion ein wesentlicher Baustein des stadtbildprägenden Ensembles am Marktplatz.

Nach einem umfangreichen Planungsprozess wurde im Februar 2021 mit den Bauarbeiten am Kulturzentrum Krone begonnen. Zwischenzeitlich wurden die Abbrucharbeiten im Außenbereich abgeschlossen. Die Rückbauarbeiten im Innenbereich und die Arbeiten am Anbau, der die barrierefreie Erschließung der Saaletage (erstes Obergeschoss) beinhaltet, sind weit fortgeschritten.

Bisher wurden folgende Gewerke vergeben:

- Abbrucharbeiten
- Aufzugsanlage
- Rohbauarbeiten (Anbau und Änderungen im Innenbereich)
- Dachdecker-, Klempner und Zimmerarbeiten
- Heizung-Sanitär

Die Submissionsergebnisse in den einzelnen Gewerken liegen derzeit – bedingt durch die Preissteigerungen im Baugewerbe – über den geschätzten Kosten. Die entsprechenden Mehrkosten werden nicht durch Einsparungen in den Folgegewerken zu kompensieren sein. Vor diesem Hintergrund werden zukünftig zusätzliche Haushaltsmittel bereitzustellen sein.

Aktuell wird ein konkreter Vorschlag für das künftige Betriebskonzept der „Krone“ erarbeitet, das voraussichtlich im September 2021 in der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt werden kann.

- **Parkplatzgestaltung Enge Gasse
hier: Sachstandsbericht**

Ausgangssituation

Nachdem die Anbauten der Obertorstraße 1 sowie die Anbauten des alten „CO-OP“ im Zuge des Neubaus M15 abgebrochen wurden, ist im Bereich der Enge Gasse eine große – aktuell aber noch unattraktive – Fläche zurückgeblieben. Der Bedarf einer Neugestaltung der Freianlagen im Bereich der Engen Gasse zwischen Obertorstraße und Kreuzgasse ist entstanden. Am 29.10.2020 hat die Bauverwaltung daher das Planungsbüro PLF, Kassel mit einer Konzepterstellung beauftragt. Leistungsumfang der Konzepterstellung war die Erstellung von 2 (3) Varianten inkl. Kostenschätzung zu jeder Variante.

Konzept

Der Freiraum gliedert sich im Wesentlichen in zwei Ebenen, die durch einen Höhenunterschied von ca. 4 m getrennt sind und in der Konzeptstudie als Bauabschnitt 1 (Enge Gasse) sowie Bauabschnitt 2 (Hof an der Holzhäuser Straße) gekennzeichnet werden. Die fußläufige Verbindung beider Ebenen erfolgt über eine im Gewerk Hochbau hergestellte Freitreppe. Die Konzeptstudie beinhaltet zwei bzw. drei Varianten:

- Variante 1 beschreibt hierbei die grundlegende Gestaltung, die für beide Bauabschnitte vorgeschlagen wird.
- Variante 2 wurde im Zuge des Planungs- und Abstimmungsprozesses um zusätzliche Maßnahmen und Ideen ergänzt.
- Variante 3 resultiert aus den Ergebnissen der Variante zwei mit einer Angleichung des Gartengrundstücks auf Straßenniveau.

Der Bauabschnitt 1 (Enge Gasse) ist im Bestand durch seine heterogene Umgebung sowie die ausgeprägte Topografie und Terrassierung geprägt. Er besitzt im Wesentlichen den Charakter eines fragmentierten Hinterhofes. Es gibt keine klare Räumlichkeit und Geometrie. Durch diese heterogene Grundstruktur ergeben sich verschiedene Nischen und Zonen, die gestalterisch herausgearbeitet und mit an den entsprechenden Orten sinnvollen Nutzungen belegt werden:

Dies sind eine Stellplatzanlage mit 8 PKW-Stellplätzen (Nordosten), ein zentral gelegener Baumhain mit öffentlichem Platzcharakter (Mitte), ein dem Multifunktionsgebäude zugeordneter, terrassierter Eingangsbereich (Westen), einer zusätzlichen Stellplatzanlage oberhalb der bestehenden Garagen (Südwesten) sowie eine über die Kreuzgasse erschlossene Zufahrt (Mitte, Südosten). In der zweiten Variante werden diese Zonen noch um den Garten der Engen Gasse 3 (Osten) sowie um eine mit einem Treppenaufgang sowie einem Fahrrad- bzw. Mülleinhausung belegten Nische ergänzt (Nordosten).

Der Bauabschnitt 2 ist durch deutlich klarere Raumgrenzen gefasst. Über die Holzhäuser Straße erschlossen, bilden das Multifunktionshaus, die bestehenden Garagen sowie die Gebäude der Holzhäuser Straße 7 und der Kreuzgasse 6-7 eine klare räumliche Fassung. Der Platz wird im Wesentlichen mit einer Vorzone für das Multifunktionsgebäude, einer Stellplatzanlage sowie einer Zufahrt zu Stellplätzen und Garagen belegt. In der Variante 2 werden zwei zusätzliche Stellplätze angeboten. Die Bedingung dafür ist jedoch, dass die davor gelegene Garage nur noch als fußläufig erschlossener Raum nutzbar ist und nicht mehr durch Fahrzeuge befahren werden kann.

Materialien, Ausstattung & Bepflanzung

Für die Hauptwege- und Platzflächen wird ein hochwertiges Betonsteinpflaster vorgesehen, das hinsichtlich seiner gestalterischen Qualität und den Herstellungskosten als angemessen betrachtet wird. Ergänzend zum künstlichen Pflasterstein werden die Stellflächen entlang der Zufahrten, die Nebenflächen bzw. Traufstreifen sowie sämtliche Einfassungen aus Natursteinpflaster hergestellt. In den Vorzonen des Multifunktionsgebäudes sowie auf den Stellplätzen oberhalb der Engen Gasse kommt zudem eine wassergebundene Decke zum Einsatz. Die Freiraumausstattung beschränkt sich innerhalb der Gebäudevorzonen auf Sitzbänke,

Abfallbehälter, Fahrradbügel, kleinkronige Baumpflanzungen sowie ggf. Beleuchtungselemente. Sollte innerhalb des Planungsprozesses weiteres Freiraummobiliar gewünscht sein, kann dieses innerhalb dieser Zonen gut untergebracht werden. Innerhalb der Aufenthaltsbereiche (Baumhain sowie Garten Enge Gasse 3) sollen weitere Sitzmöglichkeiten angeboten werden. Zur Unterstützung der Zonierung und räumlichen Lesbarkeit, werden sowohl an der Gebäudevorzone im Bauabschnitt 1 als auch entlang der Holzhäuser Straße im Bauabschnitt 2 Stahlpergolen vorgesehen. Eine niedrige Sockelmauer sowie eine Pflanzung aus schmalkronigen Gehölzen unterstützen zudem die Platzkante entlang der Zufahrt im Bauabschnitt 1. Die rückseitigen Bestandsmauern werden durch Gabionen mit einer aus hochwertigem Naturstein hergestellten Ansichtsseite gesichert. In den Grünflächen werden extensive Stauden- bzw. Bodendeckerpflanzungen vorgesehen.

Kosten

Die Kosten für die Variante 1 belaufen sich auf 542.000,00 € inkl. Planungskosten.
Die Kosten für die Variante 2 belaufen sich auf 701.000,00 € inkl. Planungskosten.
Für die Variante 3 liegt keine Kostenschätzung vor. Diese wird aber höher als Variante 2 ausfallen, da zusätzliche Kosten für Abbruch und Erdarbeiten anfallen.

Weiteres Vorgehen

Die im Rahmen der Konzeptstudie erarbeiteten Varianten können nun – gemeinsam mit der Idee, eine „Parkpalette“ im Bereich des heutigen Parkplatzes in der Holzhäuser Straße zu bauen – diskutiert werden und die Grundlage für entsprechende Entscheidungen bilden. Hierzu fand am 28.06.2021 ein Ortstermin des Ausschusses für Bau, Planung, Umwelt und Stadtentwicklung statt. Es wird angeregt, in der Septembersitzung der Stadtverordnetenversammlung über das weitere Vorgehen zu entscheiden. Die Ausführung könnte in der zweiten Jahreshälfte 2021 (Planung) und der ersten Jahreshälfte 2022 (Bau) erfolgen.

Entsprechende Lagepläne und Visualisierungen stehen den Stadtverordneten im Ratsinformationssystem unter **DOWNLOADS / AKTUELLE PROJEKTE / ALTSTADT OST** zur Verfügung.

- Dorfentwicklung ländlicher Raum – Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK) für die Gesamtkommune Homberg (Efze) hier: Sachstandsbericht zur Erstellung des IKEK

Im Rahmen des Förderprogramms Dorfentwicklung wird derzeit ein integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) für die Stadt Homberg erarbeitet. Hiermit ist das Fachbüro CIMA Beratung + Management GmbH aus Hannover unter der Projektleitung von Petra Bammann beauftragt. Zur Information und Beteiligung der Bürger wurde eine Projekthomepage unter der Adresse „homberg-gestalten.de“ erstellt, anhand derer eine Online-Befragung im Zeitraum vom 19. Februar bis zum 02. April 2021 durchgeführt wurde. Die Ergebnisse der Online-Beteiligung liegen vor und werden in Kürze auf der Projekthomepage veröffentlicht.

Der erste Baustein des IKEK „Gesamtkommunale Analyse und Ableitung des Handlungsbedarfs“ ist inzwischen abgeschlossen. Der schriftliche Zwischenbericht des Büros CIMA liegt vor. Am 23.06.21 fand hierzu der erste Controlling-Termin mit dem Schwalm-Eder-Kreis als gemeinsame Sitzung mit der Steuerungsgruppe Dorfentwicklung statt. Bereits in der kommenden Woche, am 21.07.21, kommt die Steuerungsgruppe erneut zusammen, um das räumliche und inhaltliche Leitbild für das IKEK sowie die Ziele und Handlungsfelder zu diskutieren.

Als öffentliche Veranstaltungen fanden im Juni vier digitale Auftaktveranstaltungen aufgeteilt nach den bestehenden Gesprächskreisen der Dörfer statt. An den Veranstaltungen nahmen Vertreter der Stadt Homberg, des Schwalm-Eder-Kreises und des Fachbüros CIMA teil. Hierbei wurde über das Dorfentwicklungsprogramm informiert und es wurden Anregungen aus den Stadtteilen aufgenommen. Um nun auch gezielt junge Menschen anzusprechen wird in der kommenden Woche vom 19. bis 23. Juli eine Aktion zur Jugendbeteiligung in Zusammenarbeit mit der Stadtjugendpflege durchgeführt. Unter dem Slogan „Dorf Future Home“ werden in allen Stadtteilen Plakatwände aufgestellt. Dort haben Jugendliche die Möglichkeit Ideen und Wünsche aufzuschreiben oder aufzuzeichnen. In einigen Stadtteilen wird die Aktion von einem Rahmenprogramm der Dorfgemeinschaft begleitet.

Der Austausch mit den Ortsvorstehern und Bürgern soll Anfang September und Anfang Oktober anhand von sogenannten IKEK-Foren (Workshops) vertieft werden, bei denen über konkrete Maßnahmen in den einzelnen Stadtteilen gesprochen werden soll. Außerdem sind für Mitte September Stadtteilspaziergänge geplant, zu denen auch interessierte Bürgerinnen und Bürger eingeladen werden.